

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 246. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 205.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 29. Mai 1912.

**Ist die „fortschrittliche Volkspartei“ (Freisinn) heute noch eine „bürgerliche Partei“?**

Eine bürgerliche Partei sein, heißt mitarbeiten an dem inneren Gedeihen, an der Macht und Größe unseres nationalen Staatswesens. Eine bürgerliche Partei kämpft für ein frohvolles aufstrebendes Bürgertum, sie ist jedem gewalttätigen unfruchtlichen Unternehmen im Staate durchs Auge entgegen, erwartet vielmehr das Heil und das Glück für den Einzelnen und die Wohlfahrt des Ganzen von der zielbewußten Betätigung jener edlen Eigenschaften, die man so recht eigentlich als die Zierden des Bürgertums anzusehen gemohnt ist: von dem rastlosen Fleiße, von der Tüchtigkeit und Reuegigkeit der Arbeit, von dem Segen der Sparsamkeit, von der Redlichkeit in Handel und Wandel, Alles Bürgertum ruht auf dem Grundsatze der Selbsthilfe, auf dem Gedanken, daß jeder Mensch aus seinem Glücke Schicksal ist, daß aber auch dem Fleißigen, Gewissenhaften, Parlamentarier der Erfolg nicht fehlen kann. Bürgerlich gedacht ist so recht eigentlich das Wort Schillers: „Arbeit ist des Bürgers Würde, Segen ist der Mühe Preis; Ehrt den König keine Würde, Ehret uns in der Hände Fleiß“.

Eine Partei, die sich „bürgerlich“ nennt, will also an der friedlichen Entfaltung des Ganzen auf der Grundlage der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung des Menschen für seine Handlungen und Taten mitarbeiten. Sie ist die gedemorete Feindin aller gewalttätigen Eingriffe in das Staatsleben, die in frivoler Weise Glück und Wohlfahrt des Ganzen in Frage stellen. Und so war es recht eigentlich aus dem Herzen des arbeitenden, fleißigen und gemäßigten künftigen deutschen Bürgertums des 18. Jahrhunderts geschrieben, wenn Schiller in demselben schönen, gerade dem deutschen Bürgertum so ausser gewöhnlichen Schicksale sagt: „Wo rote Kräfte simullos wanken, da kann kein Feind Gebild gefährten; Wenn sich die Wälder selbst betrennen, da kann die Wohlfahrt nicht gehn“.

Ein Staatswesen, gegründet auf der Arbeit eines für sich selbst schaffenden und produzierenden Bürgertums, die die Wohlthat des Mühs und Mühsigens für jeden in sich schließt, das dem Tüchtigen Gedeihen und Erfolg verleiht, dem Trägen, Lässigen aber Unlegen, Missethäter und wirtschaftlichen Ruin droht, ist also das geweihte Ziel einer bürgerlichen Partei. Sie ruht ihrem ganzen Wesen nach auf den jenen bürgerlichen Gemeinwesen unbedingt nötigen Institutionen der Familie und des Privatigentums. Ihr Grundgedanke muß immer sein, daß jeder Mensch aus der Erlöse seines Fleißes und seiner Arbeit froh werden muß, daß er die Früchte seines Schaffens seinen Kindern hinterläßt, daß die Familie emporkommt durch das Arbeiten und Wirken der Generationen. Denn daß der Segen der ertlichen Arbeit den Kindern zu gute kommt, daß deren Wirken sich aufbauend auf dem Lebenswerk der Eltern und Großeltern, daß ist so recht eigentlich das Ideal bürgerlicher Tüchtigkeit, das ist das natürliche Streben eines Hausvolles, tüchtig tüchtigen Volkes. Ein gesundes Bürgertum erwartet alles Heil von der rastlos schaffenden Arbeit der Generationen; darum bedarf es aber auch ruhiger, gelichteter Zustände, einer geordneten Staatsordnung, es kann Schwankungen und Erschütterungen im Staatsganzen oder gar revolutionäre Zustände nicht ertragen. Es ist der naturgemäße Feind aller jener zweideutigen politischen Kräfte, jener „kollinaren Gestalten“, denen es nicht gelingt, durch Arbeit, Fleiß und ruhige Tüchtigkeit im Staate emporkommen, und die dafür auf gewalttätige Entschlüssen des Ganzen, auf Staatskrisen und Umwälzungen spekulieren.

Es ist nicht zu leugnen, daß der demokratische Liberalismus in Deutschland früher derartige Ziele verfolgt hat, mag man über die Ausübbarkeit seiner politischen, stark zum Republikanismus strebenden Ideen auch einen abnehmenden Standpunkt einnehmen. Er stellte früher immer die Selbsthilfe voran und wies jedes Eingreifen des Staates in das Privatleben, das den Schwachen schützen sollte, als unbedingte „Verordnung“ zurück. Damit war er der Antipode der seit Ausgang der letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts sich entwickelnden Sozialdemokratie, die naturgemäß feiner Partei einen größeren Maß entgegenbrachte als der liberalen Fortschrittspartei. Gegen sie richtete sich Ferdinand Lassalles Reform, der fortgesetzt Hohn und Spott über das „Nachwörterideal“ des bürgerlichen Liberalismus ausschüttete, die im Staate nur den Nachwörter sehe, der nur für Ordnung und öffentliche Sicherheit zu sorgen habe. So haben sich auch noch unter Eugen Richters Führung Freisinn und Sozialdemokratie als unüberbrückbare Feinde gegenübergestellt.

Heute ist das anders geworden: Für das ganze Reich hat die fortschrittliche Volkspartei mit der Sozialdemokratie ein Stützbandnis zur gegenfeitigen Unterstützung abgeschlossen, in dreißig Wahlkreisen hat sie dem Todfeinde des bestehenden Bürgertums zum Siege gegen rechtsstehende Parteien verholfen. Sie hat unüberhörbar ausgesprochen,

daß ihr diese Partei, die nach ihrem Programm alles Privatigentum an „Produktionsmitteln“, d. h. an Acker, Wald und Viehen, an Fabriken und Bergwerken, an Werkstätten und Arbeitsgeräten aufheben und damit im Grunde alle Kapitalwerte, die das arbeitende Bürgertum geschaffen hat, vernichten will, daß ihr diese Partei, die danach den Todfeind eben dieses arbeitenden und schaffenden Bürgertums darstellt, näher steht als die doch auf demselben Boden des Privatigentums lebenden Konserverativen. In der Tat eine völlige Umkehrung aller Parteigrundzüge, ein „Salto mortale“, ein Aufstieg wunderlicher Art, mit dem man sich fast über die Entwicklung wunderlicher Art, die allen bisherigen Grundzügen der Partei widerspricht, so, die man geradezu als die Proklamierung der vollen enden Grundlosigkeit bezeichnen kann. Statt fortgesetzt den Versuch zu machen, die sozialistischen Arbeiter zu sich herüberzuziehen, begibt man sich ohne Konsequenz und Charakter in die volle Abhängigkeit von seinen ehemaligen Gegnern, deren Ziele man mißbilligt, ja nach dem eigenen Parteiprogramm geradezu vorbestimmter ist. Man bekämpft auf Tod und Leben die rechtsstehenden Parteien, die auf demselben Boden des Privatigentums und der Familie stehen wie der sog. Freisinn; man begibt sich willenslos in die Gefolgschaft der erbitterten Gegner der heutigen Gesellschaftsordnung, die doch der Freisinn vor allem zu behaupten vorhat. Gibt es irgend eine Entschuldigung oder auch nur distinktionbare Erklärung für diesen eben so unangenehm wie dem Vaterlande gegenüber unvorteilhaften Schritt, der mit einem Male die fortschrittliche Volkspartei ihres Charakters als einer bürgerlichen Partei entkleidet? Kann diese Verleugnung aller gemeinsamen Interessen des nationalgefeinten Bürgertums, die man möchte sagen, grundzügliche Grundlosigkeit, die alle Grenzen aufbauender und gestärkender Staatskunst, ohne sich ein Gewissen daraus zu machen, in sonatistischem Maß gegen die Konserverativen überbringt, kann diese parteiische Partei überhaupt noch den Anspruch erheben, unter die bürgerlichen politischen Gruppen gerechnet zu werden? Wer für den Sozialdemokraten eintritt, der tritt auch ein für die Zerstörung des schaffenden, strebenden deutschen Bürgertums, der verleugnet alles, was Deutschland groß gemacht hat: den Geist der Arbeit, die Heiligkeit des Familienlebens, den Segen der Sparsamkeit. Der verleugnet die Treue zu Kaiser und Reich, die doch dem Sozialdemokraten nichts gilt, der verleugnet die Idee des Vaterlandes, die der Partei des Umsturzes doch nur ein leerer Schall ist.

Eine unangeborene Sündenlast, die noch bittere Kränche tragen wird, hat die linksliberale Presse auf sich geladen mit ihrer frivolen Lösung: Wieder einen Sozialdemokraten als einen Konserverativen! Sie hat das Gewissen des Volkes verwirrt, den Sinn für Recht und Unrecht in gefährlicher Weise bei den Wählern erschüttert, sie ist mißbillig an allem Unheil, welches das Wachen der roten List noch einmal über Deutschland bringen muß.

Nach konserverativen Urteilen aber hat der Freisinn durch sein Verhalten bei den Wahlen den Anspruch verneint, noch als bürgerliche Partei bewertet zu werden, und man wird ihn von nun an hoffentlich seitens der rechtsstehenden Parteien eben so behandeln wie die Umsturzer Partei selbst. Ein Verhalten zeigt, das es völlig unter die Führung von kapitalistischen Gruppen geraten ist, die ihren Charakter nach eben international und vaterlandlos sind wie die Sozialdemokratie selbst und denen für ihre selbsttätigen Zwecke mit einer feiner Regierung ebensowenig gebietet ist wie mit einem wirklich blühenden und von internationalen Gelmächten unabhängigen deutschen Bürgertum. Darum gibt der Freisinn dem Todfeinde dieses aufstrebenden Bürgertums seine Stimme, er wird ein Anhänger der Umsturzer Partei. Er verwirft den Namen einer bürgerlichen Partei.

Einen besonders bösheligen Weigeischnad erhält diese traurige Schwendung des Freisinn noch durch die planmäßige Verheimlichung des Stichwahlabkommens mit der Sozialdemokratie. Man will die Rechte auf Tod und Leben, nötigenfalls zugunsten der Sozialdemokratie, bekämpfen und geniert sich doch, dies offen einzugehen, aus Furcht, die immer noch gutmütigerweise genährte Wahnvorstellung derselben Konserverativen einzuwurzeln, die man mit Hilfe der Sozialdemokratie vernichten will. Bei der Wahl der Reichstagspräsidenten wiederholt sich dastelbe widerliche Schauspiel. Wieder sieht man weite Teile des Liberalismus in verständigster Gefolgschaft der Umsturzer Partei, und man vermag dieser noch einen eben so gefährlichen wie unbedenklichen Nimbus, indem man sich nicht geniert, deren Führer seine Stimme bei Wahl der Vorstände zu geben. Man hat alles Gefühl dafür verloren, daß doch jemand nicht Präsident des deutschen Reichstages, der höchsten Institution des Deutschen Reiches, sein kann, der wie Bebel nach seinem eigenen Worte gelobt hat, er werde, so lange er lebe, an der Wiederherstellung dieses Reiches arbeiten. Ist etwa der Reichstag dazu da, das Reich wieder zu zerstören? Wenn man nach der Verfassung Leute im Reichstage bilden muß, die gar nicht mitarbeiten, sondern nur hindern und zerlören wollen, verleugnet dann nicht eine sogenannte bürgerliche Partei völlig ihren

Charakter als nationale Partei, wenn sie den Männern des Umsturzes noch zu der Ehre einer Reichstagspräsidentenwahl verhilft?

Es ist völlig zu billigen, wenn der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie nach dem Verhalten der „fortschrittlichen Partei“ bei den Wahlen dieser den Charakter einer „bürgerlichen Partei“ abgeleugnet hat und sie ebensowenig bekämpft wie die Sozialdemokratie selbst.

„Bürgerlich“ und „sozialdemokratisch“ sind nun einmal Gegensätze, denen es kein „Mittel“, welche beide gleichen gibt; es ist wirklich eine „Wahl“, welche beide trennt. Wer das nicht sieht, der zeigt eben, daß er auch nicht mehr ein Vertreter einer aufbauenden nationalen Staatskunst ist. Wolfgang Eisenhart.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Italiener im Agäischen Meer. Die Laddade der Insel Rhodos ist am 26. Mai aufgehoben worden, jedoch bleiben die Kriegsgeschehnisse für die Insel zunächst in Gültigkeit. Während der Nacht dürfen Fahrzeuge den Hafen von Rhodos nicht verlassen, bewacht zu werden.

Die „Agenzia Stefani“ bescheidet die Nachricht, daß die Aufstellungen in Rhodos in besonderen Stadtvierteln eingeschlossen und an der Ausübung ihrer gewöhnlichen Tätigkeiten verhindert worden seien, als vollkommen falsch. General Anagnino habe vielmehr telegraphisch, daß er keinerlei Wahrgenommen getroffen habe, die die Aufstellungen schädigen können.

Die Ausweisungen der Italiener. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rom: In Brindisi und Neapel treffen fortwährend ausgewiesene Italiener ein, und in Ancona und Venedig werden weitere Ausweise erwartet. Die Ausgewiesenen kamen von sämtlichen Seehäfen, entließ sich, da sie vor ihrer Abreise vollständig ausgeplündert worden sind. Einige von ihnen mußten unter Androhung von Gefängnis den türkischen Beamten ihre letzten Erparnisse ausliefern, die ihnen unter dem Vorwand abgenommen wurden, es müßten der türkischen Regierung die Steuern für ein Jahr im Voraus bezahlt werden. Die italienische Regierung gewährt den Ausgewiesenen jede Unterstützung; von allen Seiten, von Privatpersonen und öffentlichen Anstalten werden ihr Geldmittel und Arbeitsgelegenheit für die Ausgewiesenen angeboten.

„Giornale d'Italia“ meldet aus Neapel: Der Dampfer „Caucase“ der Messageries Maritimes ist am Sonntag morgen in Rom angekommen. Der Kapitän des Schiffes berichtete, daß die Offiziere des Schiffes von Smyrna nicht zurückkehrten, von Kommander „Texas“ in Grund gebohrt zu haben — fortzuführen, die Schiffe der neutralen Nationen zu beschleichen. Er erzählte:

Die „Caucase“ hatte jedoch mit 60 ausgewiesenen Italienern an Bord einen Lotsenschein folgend den Hafen von Smyrna verlassen, als plötzlich das kleine rote beim Wiedertreten zwei Schiffe abfuhr. Ich ließ sofort die Wachposten klingen. Jedoch wenige Minuten nachher briffen auch die Schiffe über die Wachen des Schiffes hin und fielen dreihundert Meter von der „Caucase“ entfernt ins Wasser. Der Passagier benachrichtigte sich eine Panik, und nur mit großer Mühe gelang es der Besatzung, die Ruhe wieder herzustellen. Ich ließ durch Signale um Aufklärung bitten, jedoch das Lotsenschein antwortete, ohne irgend welche Aufklärung zu geben, die „Caucase“ sollte die Wache der Kapitän des Schiffes erklarte dann dem französischen Konsul Bericht, welcher versprach, sofort jene Regierung zu benachrichtigen. Der Konsul betragte die Besatzung und die Passagiere über den Vorgang und erhielt von ihnen eine Bescheinigung der vom Kapitän abgegebenen Darstellung.

Zu dem Bericht des Kapitän heißt es wörtlich: Ich halte diese Handlung für höchst verwerflich. Ich protestiere lebhaft dagegen und bitte, daß energische Maßregeln gegen solche Handlungsweise ergriffen werden, welche die schwersten Folgen, wie bei der „Texas“, hätte haben können. Ich bitte durch eine Untersuchung, den Tatbestand festzustellen, um der französischen Fregatte Genugtuung schaffen zu können.

Die römischen Blätter wohnen der Ausweisung der Italiener aus der Türkei lange Berichte und erzählen zahlreiche Gerüchte, die die Ausweisung der Ausgewiesenen betreffen. „Corriere d'Italia“ meldet aus Philippopolis, daß drei italienische Arbeiter an der ostianischen Küste ermordet und ihre Mörder nicht verhaftet worden seien. Das Blatt behauptet ferner, die Türkei verleihe durch die Ausweisung die Kapitulationen, nach denen alle in der Türkei lebenden Fremden dem gemeinen Rechte unterstehen, und weist darauf hin, daß alle Staaten an der Aufrechterhaltung der Kapitulationen das größte Interesse haben. — „Tribuna“ fordert die Regierung auf, energischer gegen den Feind vorzugehen, bisher habe Italien der besonderen Lage der Türkei Rechnung getragen und alle mögliche Mäßigkeit geübt. Aber diese Art der Politik werde schmerzlich, da die Türkei Italiens Langmut um den türkischen und anmaßenden Feind zur Verwundung zu bringen.

Mein Konferenzvorsitzender der Mächte. Den türkischen Blättern zufolge hat der Minister des Äußeren dem Ministerrat mitgeteilt, daß nach Zu-

formationen der Vertreter der Türkei im Auslande bisher feine Konferenzvorrichtung gemacht wurde. „Stinam“ meint, daß die Mächte vor der Entscheidung über eine Konferenz zur Initiative Englands einen neuen Vermittlungsschritt unternehmen würden. Die Türkei würde ihre Teilnahme an einer Konferenz die Bedingung stellen, daß das Programm auf den tripartitischen Krieg beschränkt werde. Die Mächte verhalten sich gegenüber der Konferenzfrage skeptisch.

### Aus Buchames.

Der „Agenzia Stefani“ wird unter dem 24. d. Mts. aus Buchames gemeldet: Um die Ueberwachung der Sarawakenstraße aufrechtzuerhalten, ließ General Carioni eine Truppenabteilung mit zehn Kilometer südwestlich von Buchames vorrücken. Eine andere Kolonne fandte er vor Tagesanbruch bei acht Kilometer von Buchames vor, um die zweite Sarawakenstraße zu beobachten. Inzwischen rückten die Truppen der Sultanität, die ihre Verbindungen verlassen hatten, gegen Sidi Sid vor und griffen es an. Die erste Abteilung wandte sich, unterstützt von Artillerie, gegen einige feindliche Truppen, die im Süden aufstanden, und among sie bald, sich unter Verlusten zurückzuziehen, die zweite Abteilung fand die Sarawakenstraße vom Feinde geräumt. Die dritte Kolonne, die gegen Sidi Sid aufbrach, wurde vier Kilometer von ihren Verbindungen in einen lebhaften Kampf mit zahlreichen feindlichen Gruppen verwickelt, die auf den Dünen von Sidi Sid Stellung genommen hatten. Der Kampf dauerte den ganzen Morgen; gegen Mittag wich der Feind dem Feuer der Italiener.

### Marokko.

Zu der neuen Mannesmann-Affäre in Marokko. Zu den Nachrichten über eine Gefangenahme der Gebrüder Mannesmann in dem marokkanischen Bundesgebiet. Karoubi erzählt, mehrere frühere Meldungen bestätigend, die „Deutsche Journalpost“, daß die Nachricht von der Gefangenahme der Herren Otto und Robert Mannesmann unrichtig ist. Festgenommen sind vielmehr Herr Otto Mannesmann und seine beiden kammunianischen Begleiter, die Landwirte Otto Kraam aus Medenbourg und Zverien aus Münden. Letzterer ist der Sohn des Ingeratendes einer Münchener Zeitung. Der Vater hat sich an den Präsidenten der französischen Republik Gallieres gewandt, um ein Einschreiten der französischen Behörden zugunsten seines Sohnes herbeizuführen, ist jedoch bis jetzt ohne Antwort geblieben.

Die drei Gefangenen befinden sich auf dem Wege nach einer Mannesmannschen Farm. Unterwegs wurden ihnen jedoch in dem Hafenort Soffi von dem Leiter der französischen Expeditionstruppen die Waffen abgenommen, obwohl den Behörden bekannt war, daß sich die drei Gefangenen in ein von den Aufständischen bereits heimgesuchtes Gebiet begeben wollten. Die drei marschierten dann ohne Waffen weiter nach Marrakech, kehrten aber von dort sofort wieder zurück, als sie erfuhren, daß die Aufstandsbewegung inzwischen weitere Fortschritte gemacht habe. Sie begaben sich wieder nach Karoubi zurück, wo sie dann von den Anhängern des Sultans Siba festgenommen worden sind. Inzwischen hat auf Veranlassung der Gebrüder Mannesmann die deutsche Regierung eingegriffen, und es steht zu hoffen, daß die Angelegenheit nimmer in befriedigender Weise erledigt werden wird.

Nach Meldungen aus Fez hat sich die Lage in der Stadt und in der Umgebung verschlechtert. Die Angriffe werden ernster, wenn sie auch bisher noch immer zurückgeschlagen werden. Die Franzosen entkanden Truppen nach Babstin, um die dortigen Stellungen der Aufständischen zu umzingeln. Es kam zu einem Zusammenstoß, der verheerendste Tote und Verwundete forderte, deren Zahl aber noch nicht bekannt ist. Man glaubt, daß große Operationen erforderlich sind.

Weiter wird aus Paris, 27. Mai, berichtet: Hier sind Gerüchte verbreitet, daß die Franzosen in den letzten 3 Tagen in Entschlossenheit bei Fez große Verluste gehabt hätten. Diese Gerüchte werden im Kriegsministerium für völlig unbegründet angesehen; bei dem gestrigen Angriff seien auf französischer Seite nur wenige Soldaten verlost worden.

Nach einem späteren Telegramm aus Fez ist der gestrige Kampf heute fortgesetzt worden. Das Geschützfeuer, das seit 8 1/2 Uhr morgens sehr lebhaft war, hat mittags aufgehört. Artillerie schrittweise und versorgte die Feinde, die in die Stadt eingedrungen waren. Auf französischer Seite sind ein Offizier und etwa dreißig Soldaten getötet oder verwundet worden; die Verluste des Feindes sind beträchtlich. In der Stadt herrscht wieder Ruhe.

Der Sultan empfangt General Spautsch in Audienz. General Spautsch hob in einer Ansprache die politische Wichtigkeit und die Energie des Sultans rühmend hervor und versichert, daß die letzten Ereignisse in seiner Weise dem Fortschrittsweiser der beiden Regierungen Hindernisse bereiten könnten. Frankreich sei entschlossen, unter voller Achtung der Souveränität des Sultans seine Hilfe bei der Einführung eines Regimes der Ordnung und der Zivilisation zu leisten. Der Sultan erwiderte hierauf, er zweifle nicht an dem Gelingen der Aufgabe Spautschs, dessen Gefühle der Achtung vor den Einrichtungen und der Religion des Landes ihm eine vertrauensvolle Garantie böten. Spautsch könne auf die Freundschaft und die Unterstützung der Gefühle der marokkanischen Regierung rechnen, und so hoffe er ihn und seine Begleitung willkommen.

Nach einer Note der „Agence Havas“ hat Kriegsminister Millerand die geplanten Maßnahmen getroffen, um dem General Spautsch so schnell wie möglich die Verstärkungen zu senden, die dieser bei seiner Ankunft in Fez verlangt hat. Aus Udjda kommt folgende Meldung: Die Kolonne Gharabot, bestehend aus 4500 Mann mit 12 Geschützen, verließ am 26. Mai früh Meraboa, überquerte den Mulaja und besetzte Sonntag mittags ohne Widerstand Ouerif. General Biz leitete die Operationen.

### Deutsches Reich.

Seine Majestät der Kaiser und Könige empfangen am Sonntag mittag im Neuen Palais Sräulein Mathilde Kirchner, die Tochter des Oberbürgermeisters, den Leibarzt Dr. Niebner und den Oberl. Christoff, den Generaldirektor der Reichshof-Verwaltung.

Es handelt sich um den Bau eines Erholungsheimes, das Seine Majestät für mittellose Arbeiterkinder Berlins an der Ostseeufer errichten wollen. Der Allerhöchsten Auforderung folgend hat Sräulein Kirchner sich bereit erklärt, die Leitung der Anstalt zu übernehmen. Die Anlage ist so geplant, daß monatlich 150 Kinder Aufnahme finden können. Die Einrichtung wird mitten im ganzen jährlich 700-800 erholungsbedürftigen Arbeiterkindern zugute kommen.

Am Freitagmorgen um 11 Uhr begann in Berlin die Feier des Stiftungsfestes des Leibinfanterie-Bataillons mit einem Gottesdienst unter den Bäumen an der Südseite des Neuen Palais. Das Bataillon unter dem Kommando des Oberstleutnants Grafen von Kanthau hatte im offenen Viereck Aufstellung genommen. Der Feldaltar war mit militärischen Emblemen geschmückt. Nach dem Gesang des Chores vom Militärwaisenhause, verließ durch Mannschaften des 1. Gareregiments, hielt Hofprediger D. Vogel den Gottesdienst ab. An diesem nahmen teil der Kaiser und die Kaiserin, sowie die (bis auf das Kronprinzenpaar) die kaiserliche Familie, viele Fürstlichkeiten, Minister und so weiter. Der Gottesdienst schloß mit dem niederländischen Dankgebet. Der Kaiser schritt hierauf die Fronten des Bataillons ab und nahm mit den anderen Fürstlichkeiten den Vorbescheid in Flügen ab. Geräubiher vom Neuen Palais bei dem Communis waren mit Fahnen und Emblemen geschmückte Zelte aufgestellt, wo die Speisung der Mannschaften erfolgte. Seine Majestät der Kaiser brachte hierbei das Surra auf die Arme aus. Generaloberst v. Ruffel dasien auf den obersten Kriegsherrn. Der Kaiser nahm hierauf militärische Meldungen entgegen. Später war Frühstückstafel im Musiksaal des Neuen Palais.

Vom Reichstag. In politischen Kreisen erzählt man sich, wie die „N. O. C.“ hört, der Kaiser habe in der Tat die Absicht gehabt, den Reichstag von Bethmann Hollweg aus Anlaß der Verabschiedung der Wehrreform in den preussischen Grafenstand zu erheben. Herr von Bethmann Hollweg soll den Monarchen jedoch abgelehnt haben, von dieser Auszeichnung die Absicht zu nehmen.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Verdold ist am Samstag vormittag von Berlin nach Dresden abgereist. Dort empfang ihn der König in Meidensdorf in Gegenwart des Staatsministers Grafen Bismarck v. Cöllner und des österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Jorgach in Audienz und überreichte hierbei dem Grafen Verdold den Säubsern der Krone, während Graf Jorgach das Konstruktions zweiter Klasse des Albrechtsordens erhielt. In die Audienz schloß sich eine Tafel an. Um 10 Uhr 50 Minuten trat Graf Verdold die Rückreise nach Wien an.

Für den Berliner Postfachposten für Rußland wird neuerdings auch Baron Sudberg, der jetzige Gesandte in Madrid, genannt. Sudberg genießt das Vertrauen des Zaren.

Lord Salisbure Besuch in Deutschland. Lord Salisbure hat der Stadt Göttingen, wo er derzeit verweilt hat, einen Besuch abgestattet. Er ludte mehrere Bergte auf und stietete seiner Pensionmutter aus der Studiengasse, einem hochbegabten Präläten, einen längeren Besuch ab. Als nächstes Ziel wird Koblenz genannt, wohin er sich am nächsten Dienstag zu begeben gedenkt.

Der neue Weibschuß von Roberten. Bekannt v. Göttingen: Desfall ist zum Weibschuß von Roberten benimmt worden.

Die Freilassung Dreiflers. Auf Grund einer nachdrücklichen Verwendung des deutschen Votalschalters hat die russische Regierung die Freilassung des Grenzkommissars Dreifler versagt, der bereits in Haft genommen ist.

Angestellten- und Beitragsversicherung für die Reichsüber die Beitragsversicherung für die Angestelltenversicherung von der Reichsversicherungsanstalt mit Genehmigung des Reichstagsamtes nimmer erlassen worden. An Stelle von Marken, wie sie für die Arbeiterversicherung vorgeschrieben sind, soll danach das Postfachverfahren treten. Die Bestimmungen haben die ungeteilte Zustimmung der zahlreichen Arbeitgeber und Angestellten gefunden, die als Vertreter von Handels- und Landwirtschaftskammern, sowie von Arbeitgeber- und Angestelltenverbänden gehört worden sind. Auf die Einzelheiten der Regelung wird an Hand der amtlichen Bekanntmachung in „Reichsanzeiger“ noch zurückzukommen sein.

### Ausland.

#### England, Frankreich und Deutschland.

Der Londoner Korrespondent des „Grosior“ veröffentlicht eine Unterredung mit einer dem englischen Minister des Auswärtigen Grey nachstehenden Persönlichkeit über die Anregung einer konservativen englischen Zeitung betreffend die Umwandlung der Entente cordiale in ein Bundesverhältnis. Grey soll gesagt haben: „Ich würde mich nicht wundern, wenn die „Morning Post“ und andere konservative Zeitungen bei ihrer Anregung den Hintergedanken einer Einführung der allgemeinen Wehrpflicht gehabt hätten. Ein Bündnis ohne eine nationale englische Armee wäre für die Franzosen ein leerer Röhren. Wozu sollte Frankreich ohne Gelegenheiten seitens Englands ungeheure Kosten im Mittelmeer auf sich nehmen? Niemand aber werde in England eine liberale Regierung für die allgemeine Wehrpflicht zu haben sein, und welchen Sinn würden die wiederholten Besuche Salisbures haben, durch die eine deutsch-englische Verständigung herbeigeführt werden sollte, wenn die englische Regierung daran dachte, eine regelrechte Bündnis mit Frankreich zu schließen? Unsere Minister haben anderes zu tun, als den Wagen der äußeren Politik Englands nach verschiedenen Richtungen zu ziehen. Welche Vermittlung würde ein englisch-französisches Bündnis hervorzuufen? Die deutsch-französischen Beziehungen würden dadurch nur gelapmt werden, ohne daß Frankreich bezüglich seiner territorialen Sicherheit auch nur eine einzige Bürgschaft mehr erhielt. Nein, bleiben wir, was wir sind.“

#### Herrliche Zustände in Portugal.

Vor dem Reichstische in Lissabon, der die Reichsminister abzurteilen hat, fanden erkte Zwischenfälle statt. Die Menge griff die Zeugen an und verlesete mehrere schwer, sowie auch einige der abzurteilenden Monarchisten. Soldaten mußten die Gefangenenwachen mit blanker Waffe verteidigen. Unterwegs wurde jedoch der Wagen von der Menge angehalten und umgekehrt. Schließlich mußten Soldaten den Wagen besetzen, um die Volksmenge zu ver-

hindern, ihn zu geführen. Alsbald wurden bereitete Truppen herangezogen, denen es gelang, die Gefangenen in Sicherheit zu bringen. Diese Zwischenfälle sind darauf zurückzuführen, daß bisher die Wehrzahl der Royalisten freigesprochen worden sind.

### Die albanische Bewegung.

Der Wali von Monastir meldet, daß die in den Bergen bei Dibra versammelten Albanesen infolge der ihnen erteilten Aufträge vorgelassen in ihre Dörfer zurückgeführt sind.

### Die Lage auf Kuba.

Meldungen aus Cuba berichten von schlimmen Zwischenfällen. Die meutenden Negers blühten zahlreiche Zuckerplantagen. Die Truppen konnten bisher die Ordnung nicht wiederherstellen. — In Havana drohen die Hafenarbeiter in den Auslands zu treten, wodurch die Operationen der Truppen lahmgelegt wurden. Nach einer Devische aus Havana hat Präsident Gomez am Sonntag an den Präsidenten Laft ein Telegramm geschickt, in dem er in freundschaftlichem, aber festem Ton gegen das Eingreifen der Vereinigten Staaten protestiert. Nach Meldungen aus Santiago ist die Lage in der Provinz Oriente andauernd beunruhigend. Bei Parra ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Truppen und Aufständischen gekommen; die Aufständischen hatten dabei zahlreiche Tote und Verwundete. Nach einem Bericht soll sich der Führer der Aufständischen, General Gomez, am Präsidenten der neuen Republik ausgesprochen haben.

### Unruhen in Peru.

Am Anlaß der Präsidentenwahl kam es in der Stadt Lima zu ersten Unruhen, bei denen es Tote und Verwundete gab. Die Regierung hat die Wahlen für ungültig erklärt. Die Volksmenge hat die Häuser verschiedener Politiker angegriffen und in Brand gesetzt. In Arequipa, Puno und anderen Städten verbanderte die Menge die Wahlen.

### China.

In einer von 3000 Personen besuchten Versammlung in Kantau wurde gegen die Einmischung des Auslandes in die Finanzangelegenheiten Chinas Einspruch erhoben. Hier wurde eine Gesellschaft zur Rettung des chinesischen Volkes gegründet und eine patriotische Sammlung zur Unterstützung der Finanzlage des Reiches eröffnet. In Wutschang wurde die Gärung, besonders unter den Soldaten.

Die Vereinigten Staaten. Auf einem Banquet der panamerikanischen Gesellschaft in New-York erklärte der Staatssekretär Knox in einer Rede, der Hauptgrund seiner letzten Mission nach dem Karibischen Meer sei gewesen, die kommende Eröffnung des Panamakanals zu einer vollständigen brüderlicher Grube an die Nachbarstaaten zu gestalten und zu versichern, daß die Eröffnung des Kanals den Beginn einer neuen Ära enger wirtschaftlicher Verbindungen aller Amerikaner bedeuten würde. Der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten Sulmer führte aus, er sei mit Staatssekretär Knox in der mexikanischen Frage einverstanden. Wenn die mexikanische Regierung ihren Verpflichtungen nachkomme, würden die Vereinigten Staaten nicht intervenieren. Der bestimmte Fehler oder vielmehr ein Verbrechen sei es, wenn die Vereinigten Staaten Mexiko überfallen würden. Von einem Eroberungskrieg dürfe keine Rede sein; übrigens würde ein solcher Eroberungskrieg nicht weniger als 300 000 Mann und 300 Millionen Dollars erfordern.

### Die Luftschiffahrt.

Ein schwerer Unfall auf der Berliner Flugwoche. — Leutnant v. Schlichting zu Tode geföhrt.

Der zweite Tag (25. Mai) der Berliner Flugwoche brachte leider einen schweren Unfall, der einen tragischen Ausgang nahm.

Holler war kurz nach 1/8 Uhr noch einmal mit Leutnant v. Schlichting als Passagier aufgestiegen und hatte eine Höhe bis zu 300 Metern erreicht. Er sollte kurz vor 8 Uhr im Gießtisch wieder niedergehen. Der Eindecker eigener Konstruktion kam anfangs ganz normal herunter. Etwa 10 Meter über dem Boden ziffen plötzlich die Spannkräfte des linken Flügels und die Maschine saute frensch auf Boden, wo sie sich überschlug. Holler wurde herausgeschleudert und schlug mit dem Kopfe auf den Boden auf. Er kam jedoch nicht aufzustehen zu Fall, so daß er sich ohne fremde Hilfe wieder aufrichten und seinem Passagier zu Hilfe eilen konnte. Leutnant v. Schlichting, der ebenfalls aus seinem Sige herausgeschleudert wurde, lag mit dem Oberkörper auf dem Motor. Er gab kaum noch Lebenszeichen von sich. Als ein Arzt eintraf, konnte er nur den Tod des jungen Offiziers feststellen. Als Todesursache wurde eine Zerreißung der Lunge und Leber festgestellt. Holler konnte sich nach einiger Zeit wieder erholen.

Leutnant Will v. Schlichting stand erst im 21. Lebensjahre und gehörte dem Grenadierregiment Nr. 2 in Söhnberg an.

Er war am 27. Januar d. J. zum Leutnant befördert worden. Der Verlorbene war ein Sohn des Reichsanwaltsverwalters v. Schlichting und ein Neffe des Generalinspektors der Belettruppen Freyherrn v. Schöner.

Am Unfall des „P. L.“ in Leiszig.

Die Luftfahrt-Gesellschaft in Berlin gibt von dem Unfall folgende Darstellung: Das Hellmuthluftschiff „P. L.“, das am 25. Mai von Bitterfeld nach Leipzig geflogen war, um hier Aufstiege und Passagierfahrten zu veranstalten, wurde mehrere Stunden nach seiner Landung gegen 11 Uhr von einer Woe erschüt und einige hundert Meter fortgerissen. Die Mannschaft bestand aus dem Regimentsbeamten H. a. H. a. H. als Führer, dem Oberleutnant Mangger, dem Ballonmeister Thomson und einem Maschinenführer. Der Vorbericht gemäß der Steuermann noch im Aufstiege sich befand, konnte jede Gefahr vermeiden werden. Der Steuermann rief, als eine Woe das Luftschiff erschütterte, die Besatzung und das Luftschiff entleerte sich. Es wird zur Nachsicherung nach Bitterfeld geschickt werden und von hier nach Jomahmsdorf überföhren. Der Zusammenstoß der Welle bei der Entleerung gab den Anlaß zu dem Gerücht von einer Gavarie. Bei dem Galle des Luftschiffes wurde ein Sol-



hat umgesehen und am Bein Ischl verlegt. Der 2. d. S. wird am 2. Juni von Berlin aus eine Fahrt nach Göttern zur dortigen Flug- und Sportwoche ansetzen. Mit der Führung des Ballons ist wieder Regierungsbeamter Stadthaupt betraut worden.

### Schwere Strafe auf dem Flughafen Wanne.

Auf dem Wanne-Güterflughafen ereignete sich am Montag schwere Unfälle. Ein Pannier in einem Flugzeug, der mit einem Doppeldecker ausgerüstet, hatte gegen den Flughafen Wanne die Aufmerksamkeit der Luftbehörden erregt. Auf dem Flughafen wurde die Prüfung der Maschine, der Besatzung, der Besatzungsmitglieder, der Besatzung und der Besatzung durchgeführt. Der Pilot wurde ebenfalls außerhalb des Flughafens, sein Apparat wurde ebenfalls geprüfter, der Pilot erlitt schwere Kopfverletzungen.

## Vermischtes.

### Eisenbahnverkehr in Spanien.

Der Ausfall der Eisenbahnstrecken von Anbalun hat nach Meldungen aus Madrid eine beträchtliche Ausdehnung angenommen. Die Bezirke von Cordoba und Sevilla sowie von Cadix und Granada haben sich der Bewegung angeschlossen. Die Züge werden von Ingenieuren und Militärs geleitet. Nur die von Madrid nach Burgos verkehrenden Züge sind im vollen Betrieb. Der Verkehr ist im allgemeinen unterbrochen. Die Besatzung der Eisenbahnstrecken von Anbalun hat sich ebenfalls auf die Besatzung der Eisenbahnstrecken von Anbalun übertragen. In Malaga kam es am Sonntag zu Ausschreitungen der Eisenbahn. Die Ausschreitungen geriet zu Ausschreitungen der Eisenbahn. Die Ausschreitungen geriet zu Ausschreitungen der Eisenbahn. Die Ausschreitungen geriet zu Ausschreitungen der Eisenbahn.

Die Herzogin von Anhalt, die Herzogin Amalie von Anhalt, geboren Herzogin von Bayern, ist am 26. Mai gegen 14 Uhr nachmittags in Berlin gestorben. Sie war 72 Jahre alt. Sie ist die Tochter des Herzogs von Anhalt und der Prinzessin von Sachsen-Coburg. Sie war eine fromme und gütige Frau. Sie hinterließ einen Sohn und eine Tochter. Ihre Leiche wird am 31. Mai nach Coburg überführt werden.

**Frühstücker Unglück im Kinotheater.** Aus Castellon de la Plana (Spanien) wird gemeldet: Aus Villareal wird gemeldet, daß in einem Kinospektakeltheater ein Brand ausgebrochen ist, bei dem 50 Personen umgekommen sind und viele andere schwer verletzt wurden.

10 Personen ertranken. Infolge eines Windstoßes kenterte auf dem Schwarzem Meer bei Odessa ein Boot mit 14 Insassen, von denen 10 ertranken.

**Die jüngste Geburten in Ungarn** hat in verheerendem Maße die Bevölkerungszahl in Ungarn sinken lassen. Die Bevölkerungszahl sinkt seit einigen Jahren. Die Bevölkerungszahl sinkt seit einigen Jahren.

**Arbeitsbeschäftigung in Sambriger Hafen.** Die Maschinisten auf etwa 100 Schiffe in Sambriger Hafen haben wegen nicht genügender Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt. Die drei größten Schiffen der Flotte haben sich an der Arbeit beteiligt. Die Arbeit ist am 25. Mai wieder aufgenommen worden.

Nach dem Generalstreik in Budapest. Wegen verheerender Ausschreitungen bei den letzten Demonstrationen wurden mehrere 48 Personen verhaftet. Von der Staatsanwaltschaft ist gegen 15 Anklage erhoben worden.

Die Gefährdung der Arbeiter in Berlin. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht. Die Arbeiter in Berlin sind durch die Ausschreitungen in Budapest bedroht.

herausgefallen und schwer verletzt. Der Sohn des Fabrikanten ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

**Krauserei.** Am Montag nachmittag wurde im Ostend von Frankfurt a. M. ein Dienstmädchen ermordet. Die Dienstmagd war bereits am Abend in einer benachbarten Gasse ermordet. Die Dienstmagd war bereits am Abend in einer benachbarten Gasse ermordet.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

**Wanderfahrten auf der Rheinreise.** In Bonn ist eine Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz. Die Rheinreise am Sonntag von Bonn nach Koblenz.

## Die Bedeutung der Kallindustrie für unsere Heimat.

Der jüngste Zweig unserer heimischen Bergbauindustrie ist der Kallindustrie. Die Entwicklung der Kallindustrie aus den kleinsten Anfängen heraus bis zur großindustriellen Phase zeigt eine Reihe gewisser Merkmale, die ihn ein besonderes Gepräge geben.

Nachdem schwere Wirren durch den lächerlichen Zusammenschluss aller Werke zu einem Verbande beiseite gelassen sind, sind die neuen Schwierigkeiten durch die sogenannte Kallindustrie hervorgerufen. Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig.

Wir wollen auf diese hier nicht näher eingehen, weil sie bereits vielfach in der Presse der Gegenwart eingehender Behandlung gewürdigt worden sind. Wir wollen hier nur die Bedeutung der Kallindustrie für unsere Heimat besprechen. Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig.

In der ganzen Welt ist Deutschland das einzige Land, welches einen selbständigen Kallinbergbau besitzt. Amerika hat seinen Kallinbergbau fast ausschließlich in den USA. Die Kallindustrie in Deutschland ist ein sehr wichtiger Industriezweig.

folgt und Bekleibern, umgewandelt auf reines Kall, im Jahre 1910 fast 3½ Millionen Doppelzentner.

Von kleinen Anfängen in der Provinz Sachsen hat sich die Kallindustrie sehr schnell zur höchst entwickelten Industriezweig. Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig.

Ein Aufschwung hat sich in den letzten Jahren geltend gemacht. Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig.

Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig. Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig.

Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig. Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig.

Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig. Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig.

sozialen Kaffen, die oft einen großen Teil des Reingehaltes der Werke ausmachen, ferner die Anlage und Unterhaltung von gemeinnützigen Anstalten, wie beispielsweise Schulen, Kirchen, Krankenhäusern u. dgl.

Schließlich darf auch nicht der hohe Wert unberücksichtigt gelassen werden, den die Kallindustrie für unsere deutsche Landwirtschaft besitzt. Gerade dieser Vorzug muß auch besonders hervorgehoben werden, da es erst durch die Anwendung des Kallis als Düngemittel möglich gewesen ist, die Ertragsfähigkeit der Felder in unserem Vaterlande ganz bedeutend zu steigern. Gerade dieser Vorzug muß auch besonders hervorgehoben werden, da es erst durch die Anwendung des Kallis als Düngemittel möglich gewesen ist, die Ertragsfähigkeit der Felder in unserem Vaterlande ganz bedeutend zu steigern.

Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig. Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig.

Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig. Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig.

Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig. Die Kallindustrie ist ein sehr wichtiger Industriezweig.



# Weitere Aufklärung zur Kaliabwasserfrage.

In der **Naumburger Protestversammlung gegen die Kaliindustrie** sind deren Vertreter auf Betreiben der Stadt Magdeburg **absichtlich ferngehalten** worden.

Die Kaliindustrie ist daher vor der Öffentlichkeit **nicht zu Worte gekommen** und hat ihre Entgegnung in einer Broschüre

## „Die Kaliindustrie und die Kaliabwasserfrage“

niedergelegt. — Wir übersenden diese Broschüre **jedermann** auf Wunsch **kostenlos**.

3028

Magdeburg, Ende Mai 1912.

Der Verein der Deutschen Kaliinteressenten.

**Walhalla-Theater**  
 Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthen.**  
**Hartsteins Abschiedswoche!** Letzter grösster Schlager:  
**„Heinrich amüsiert sich!“**  
 Hierzu das illustre Variété-Programm.  
 Anfang 8<sup>Uhr</sup>. — Tageskasse 10—1/2, und 4—6 Uhr.

**Gottthaus & Weintraube**  
 Geisstr. 58. Tel. 590.  
**Gastwirtschaft und Ausspann.**  
 Einfach feineres Logis.  
 Täglich ~~mit~~ **Eisbein** u. Sauerkraut zum Gatteln.  
 Mittageffen 12—2 Uhr.

### Aktien-Gesellschaft „Weser“ in Bremen.

**Zusammenlegung der Stammaktien.**  
 Die Generalversammlung vom 23. Februar 1912 hat beschlossen, die 328 Stammaktien der Gesellschaft im Verhältnis von 2:1 zusammenzulegen und die nach der Zusammenlegung verbleibenden 164 Stammaktien den Vorzugsaktionären gleichzustellen. Wir fordern daher die Inhaber von Stammaktien auf, ihre Aktien nebst Gewinnanteil und Erneuerungsschein in Bremen bei der **Raffe der Gesellschaft**,  
 - - **Deutschen Bank Filiale Bremen.**  
 - - **Bremer Bank Filiale d. Dresdner Bank,**  
 in Berlin - - **Deutschen Bank,**  
 - - **Dresdner Bank**  
 bis spätestens zum 31. Mai 1912 einzusenden. Stammaktien, die bis dahin nicht eingereicht sind, sowie etwa überzählige Stücke werden für kraftlos erklärt werden und es wird an ihrer Stelle eine entsprechende Anzahl neuer Aktien ausgeben werden. Diese Stammaktien werden berechnigt und der Größe wird den Berechtigten zur Verfügung gestellt werden.  
 Der größte Teil der Stammaktien ist bereits eingereicht. Wir erlauben dringlich, die übrigen Stücke unterzählig, spätestens bis zu dem genannten Termine einzusenden.  
 Bremen, den 1. Mai 1912.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: **Gustav Poller.**  
 Nur noch 4 Abende!  
**Der Graf von Monte Christo.**  
 Romantisches Schauspiel in 5 Akten, nach dem weltberühmten Roman von Alexander Dumas von A. Steinmann.

**Saalschloss-Brauerei.**  
 Mittwoch, den 29. Mai, von 4—11 Uhr  
**Zwei große Militär-Konzerte**  
 der Kavallerie des Kaiserlichen Regiments Generalleutnant Graf v. Stumm (Magdeburg) Nr. 36.  
 Leitung: Königlich Obermusikmeister Herr R. Fister.  
 Abends 10 Uhr:  
**Großes Gala-Pracht-F Feuerwerk**  
 ausgeführt von der Munitionswerkerei **Deichmann & Gallwitz, Berlin-Tantow.**  
 Vorführung der modernsten Erfindungen auf dem Gebiete der Pyrotechnik. 11. a. gr. humorist. Vorträge: „Eva am Red“, „Severischer Sturm“, „Ferner der Wiesen-Silberfontänen“, „Kartenvorlesen bis zu 40 Meter Breite um“  
**Eintritt nachmittags 25 Pfg., abends 50 Pfg.**  
 Abonnements- und Vorzugsarten gültig.  
 Bei ungünstiger Witterung finden beide Konzerte im großen Saale statt.  
 F. Winkler.

**Klavier-Vollkomme-Solo-Gesange-Unter-Richt**  
 wird auch an Anfänger erteilt in der Grundschule des **Bruno Heydrichschen Konservatoriums**  
 Gütchenstrasse 20.  
 Klavier, Violine, Cello 8 Mk. Gesang monatlich . . . 12 Mk. Geschwister Ermäßigung. Anmeldungen jederzeit.

**Sanatorium Dr. Preiss (San. Hal.)**  
 seit 25 Jahr. für nervöse Leiden in **Bad Elgersburg Walde.**

**OST-DIEVENOW**  
 Wohlfahrtspreise für Soldaten.

**Elbingerode im Harz.**  
 Ruhiger, billiger; Sommeraufenthalt. Herrl. Wälder, reinstes Höhen- u. Waldluft.  
 Keine Kurtaxe. — Bahnstation. Anschlüsse an alle Harzbahnen. Auskunft erteilt der Verkehrs-Verein.  
 Anerkannt bestes Fabrikat

**Perzina-Pianos**  
 nur bei Lüders  
 Mittelstr. 9—10.

**Saaledampfschiffahrt**  
**Karl Demmer & Sohn.**  
 Mittwoch, d. 29. Mai, 10 Uhr vorm.  
**Gr. Extrafahrt n. Rothenburg.**  
 nachmittags 3<sup>Uhr</sup> nach **Neu-Ragoczn—Wettin.** [1904]

**C. Bauer's Brauerei-Ausschank**  
 Rathausstraße 3. — Telefon 1051.  
 Sollte meinen schönen Garten sowie herrlichen Gärten, Kolonnade als angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen.  
 Reichhaltige, laionomische Früh-, Mittag- und Abendkarte zu kleinen Preisen.  
 Otto Bauer. [1914]

**Saalschloss-Brauerei**  
 Erholungsstätte ersten Ranges  
 Herrlicher Restauraionspark — Festsäle.  
**Diners :: Soupers,**  
 vorzügl. Kaffee.  
 Biere: **Rauchfuss Goldhell,**  
**Franziskaner Letstbräu.**  
 Alkoholfreie Getränke.  
**Elite-Konzerte**  
 der Kapelle des Fis. Regiments Nr. 36.  
 8486]

**Königliches Solbad Dürrenberg a. d. Saale,**  
 Bädungskur Kurort.  
 Solbäder und andere mechanische Bäder. Einzel- und Gesellschaftsbädung. Gradierwerke (1821 n). Elektrisches Lichtbad. Luft- und Sonnenbad. Blüschingebad. Szaletal-Brümmenbad. Auskünst. Solentos durch die Szauberquelle. Besucherzahl in 1911: 5015. Bäderzahl: 20 Stll.  
 Für die Inserate verantwortlich: Paul Reffen, Halle a. S. Telefon 158.

**Saale-Briketts.**  
 Heizkräftig, sparsam im Gebrauch.  
**Die Besten u. Billigsten.**  
**Hallescher Kohlenhof, G. m. b. H.**  
 Delitzscherstrasse 81. Fernruf 1489.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 (Schutzmarke Schwan)  
 ist billig, bequem, sparsam,  
**schont die Wäsche**

**BAD BERKA** bei Weimar. Eröffnet 1813.  
 Meer-, Sand- und Kiefernadelbäder. Künstl. Sauerstoff, kohlensäure-, Sol-, Lichtbäder etc. — Karl-August-Brünnen. — Neues, modernes Badehaus. Grosser Kurpark. Herrliche weitläufige Waldungen (5507 ha). Illust. Prospekte gratis durch die Badeverwaltung. [1888] Hotels und Pensionen: „Deutscher Kaiser“, „Wettiner Hof“, „Kaiser Wilhelmstr.“, „Pensionshäuser“, „Villa Küster“, „gr. Gart.“, „Villa Rosenthal“. Höhere Schule: „Waldpädagogium“.

**Dr. Plathner's Sanatorium Harzburg**  
 Kuranstalt f. Nerv.- u. innere kranke sowie Erholungsbedürft.  
**Triberg**  
**Schwarzwald-Hotel** und Hotel Kurhaus „Waldlust“.  
 Hotels mit modernstem Comfort in unerreicht herrlicher Lage. Kurort. Das ganze Jahr geöffnet. — Sommer- und Winterkuren. Pensionen. Früh- und Spätjahr ermässigte Preise. Illustrierte Prospekte. 9378] **K. Bieringer, Eigentümer.** Prospekte auch in der Exp. d. „Halleischen Zeitg.“ erhältlich.

**Heringsdorf** 2 1/2 Stunden von Berlin.

**Reich & Grove, Halle a. S.**  
 erteilt Auskünfte über Vermögens-, Mitgift-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt. Beobachtungen und Ermittlungen aller Art streng diskret.  
 Mit 2 Beilagen.



Gedenktage.

- 1453. Die Türken erobern Konstantinopel.
1809. Sieg Andreas Hofer über die Bayern am Berg Isel bei Innsbruck.
1820. Der englische Chemiker Sir Humphry Davy geboren.
1831. Der Kabogak Gustav Friedrich Dinter geboren.
1833. Der Kriminalist Paul Johann Anselm Ritter von Feuerbach geboren.
1848. Der Germanist Anton C. Schönbach geboren.
1862. Der englische Kulturgeschichtsforscher Henry Thomas Buckle geboren.
1865. Gründung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Kiel.
1878. Der englische Staatsmann Lord John Russell gestorben.

Aus Halle und Umgebung.

Das Pfingstetter

bedeutet für viele eine nicht geringe Enttäuschung. Ist es doch Pfingsten, das liebliche Fest, an dem man sich einmal recht an der Natur wieder zu neuem Leben erfrischt...

Die Aertzkammer der Provinz Sachsen

beinhalt am Pfingstsonntag in den durch die Stadtkammerpräsidenten geleiteten Hofsaal des Hoftheaters...

Rabrennen.

Nach wöchentlichem Laufe fand am Pfingstsonntag nachmittags 3 Uhr auf der Rennbahn an der Werseburger Straße...

Weider ging es ohne Stütze nicht ab: Im Dauerfahren mit Motorführung kam Paul Wittneb... 22. Jahresversammlung der deutschen zoologischen Gesellschaft. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. R. Sch.

Die 21. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts.

die vom 27. bis 30. Mai hier in Halle tagt, wurde heute mit der ersten allgemeinen Sitzung im Hofballsaal der Universität...

Aus unserm Zoo.

Trotz dem wenig günstigen Wetter war der Besuch an den Pfingsttagen recht gut. Besonders am zweiten Feiertage waren Besucher aus der Provinz...

Inspektor Rudolf Schwancke. Inspektor Rudolf Schwancke, der langjährige Inspektor und Kassendirektor der Provinzial-Wildmanufaktur...

Betrügerische Verrentenankündigungen. Der Herr Minister des Innern gibt in einem Erlass folgende Warnung ausdruck: 'Bereits in früheren Jahren ist in verschiedenen Zeitungen auf gemeinlich verrentenankündigungen...'

Saalkreisbauern. Am Mittwoch nachmittag und abend finden außer große Militärkonzerte mit besonders gemäßigten Spielplänen statt.

Wahlwettbewerb. Am Freitag, den 25. d. M., abends 8 Uhr findet der bereits angekündigte Wahlwettbewerb unteres Stadtkreisbauern...

Auffachstillschließende Stunde. In unserer Heide im Umkreis. Nicht nur daß sie dem wahren Wild, dessen Dasein ohnedies durch die Nähe der Großstadt sehr erschwert ist...

Das Deutschemuseum ist durch die Stiftung von fünf Schmelzglasfiguren mit prachtvollen Exemplaren seitens der Entomologischen Gesellschaft zu Halle bereichert worden.

Marinepostsubventionen auf der Saale. Während der Monate Juni und Juli übernimmt die Zeitung Herr Oberleutnantenoffizier D. H. 5. 5. 10. 10.

Die Saalkampfbühnenfahrt Karl Demmer veranlaßt am Mittwoch nachmittag auf vielfachen Wunsch eine große Gauderfahrt nach Wittenberg...

Am Leipziger Turm werden kurze Ausstellungen abgehalten vorgenommen. Bekanntlich soll das Ritterhaus der Uhr des alten Turms wieder hergerichtet werden.

Neuere Ereignisse im Bild. In der Schaufenster der Geschäftshalle der 'Halle'schen Zeitung' sind folgende Bilder ausgestellt: Zum Tode König Friedrichs VIII. von Dänemark.

Mitglied-Porträt. Der erste Aufstieg des Renobalons 'Schlagobol' nach dem Gipfel des Teufelsberges...

Mitglieder-Mitteilung. Am Sonntagabend gegen 7 Uhr mißhandelten auf der Genußstraße wieder streifende Hosenarbeiter einen Arbeitswilligen...

Saalkreis-Tagesfahrt. Die Feuerwehrt wurde am Sonntagabend zur Abführung eines in einer Glaciere ausgebrochenen Wagens nach der Wehrstraße gerufen.

Ein furchter Schuß wurde in der Nacht zum Montag am Hofen von einem unbekanntem abgefeuert. Ein Kind lag in der Wehrstraße...

Ein furchter Schuß wurde in der Nacht zum Montag am Hofen von einem unbekanntem abgefeuert. Ein Kind lag in der Wehrstraße...

G. Schaible, Möbelfabrik, Halle a. S., Große Märkerstraße 26, am Ratskeller und Alter Markt 1. reelle, gute Ausführung in jeder Preislage fertig am Lager. Transport durch meine Wagen frei. Kataloge gratis und franko.



Enthaltsamkeit nach seiner Wohnung gebracht. — Eine Arbeiterin in der Fabrik...

Börsen- und Handelsteil.

Deutsche Militärent- und Lebens-Versicherung-Anstalt a. G. in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesamtumfang im Jahre 1911 betrug: 19 486 Einträge...

Vor. auf. Ramentlich am Montanaktienmarke war die Zahl der Ausübungen groß. Höhenlohn-Aktionen gewannen sogar 1/2 Prozent auf die erhebliche Erhöhung der Zinpreise...

Russbericht des Vereinigung Ostlicher Bankiers vom 28. Mai 1912.

Table with columns: Name, Kurs, Dividende, and other financial metrics for various Russian stocks and bonds.

Standesamt.

Falle (Süd), Steinweg 2. Wedlungen vom 25. Mai 1912. Verlobungen: Der Herr Hugo Dietrich, Berlin und Frau Olga...

Kontakte, Aufstellungseinstellungen usw.

Birma Sumpfbetonwerke Aktiengesellschaft in Leipzig. Kaufmann Paul Bruno Baum in Gumbinn (S.M.) Fabrikant Edmund S. Söhne in Garitz b. Barch.

Wedlungen vom 27. Mai 1912.

Geboren: Der Herr Wilhelm Dietrich, Berlin und Frau Olga. Geboren: Der Herr Otto Schmidt, Berlin und Frau Anna...

Zwischenhandel.

Galle a. S., 28. Mai. Preis pro 100 Hlo 14,50 M waggongefrier in Beständen.

Salpeterpreise.

Galle a. S., 28. Mai. Salpeter: Hamburg 10,40 M, Magdeburg 10,80 M...

Zuckerberichte.

Magdeburg, 28. Mai. (Eigener Drahtbericht) Porzellan 88% ohne Sad...

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes vom 28. Mai, früh 7 Uhr.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, etc., showing weather data for various locations.

Mittagsbörsen.

Table with columns: Wägen, Roggen, Gerste, etc., showing market prices for various commodities.

Schlussbörsen.

Table with columns: Wägen, Roggen, Gerste, etc., showing closing market prices.

Bankbriefe.

Bank für Sozialwesen. Bank für Sozialwesen in Leipzig. Bank für Sozialwesen in Leipzig...

Bank-Aktionen.

Table with columns: Name, Kurs, Dividende, etc., for various bank-related financial instruments.

Wägen, Roggen, Gerste.

Table with columns: Wägen, Roggen, Gerste, etc., showing market prices for various commodities.

Schlussbörsen.

Table with columns: Wägen, Roggen, Gerste, etc., showing closing market prices.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Poststrasse 13, Telefon 1382, 1383, 1392.



Zagel-Warbericht.

Reu-Port, 27. Mai, abends 6 Uhr. Warenbericht. Die eingekommenen Notierungen sind vom 25. Mai...

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Restliche Aktienliste. Berlin, 28. Mai. Vormittagsziehung der preussischen Aktienliste.

Aus Anhalt. Dessau, 28. Mai. Prinz Joachim im Ernst von Anhalt, der einmündige Thronerbe...

Korfolk, 28. Mai. Die Schachtschiffe "Konstantin", "Kantus", "Newampshire", "South Carolina"...

Marokko. Paris, 28. Mai. Nach einer offiziellen Meldung dürfte Sultan Sadiq...

werden, seine geliebte Kette nach Rabat zu verpacken. Man fürchtet nämlich, daß die Heise auf die Stämme...

Paris, 28. Mai. Aus Fez wird über den Angriff der Verbände vom 2. Mai mittels fünfundsiebzig Kanonen...

Ertrunken. Aachen, 28. Mai. Eine Gesellschaft junger Leute, die in einem Kahn auf einem Weiser bei Aachen fuhr...

Mysteriöser Todesfall. Oberbach (Waden), 28. Mai. In dem Regenbündel wurde die fast entblößte Leiche eines Währinger Mannes...

Ein Straftatensinnliche erkräftigt seinen Kollegen. Regensburg, 28. Mai. In der Straftatanklage erwidert der Angeklagte...

Unliebbarer Keitzeitwischenfall eines französischen Offiziers. Paris, 28. Mai. Aus Sevilla wird gemeldet: Der französische Leutnant Charles...

Familientragödie. Paris, 28. Mai. Der Briefträger Menard und seine von ihm getrennt lebende Ehefrau wurden mit Schusswunden in der Wohnung des Briefträgers aufgefunden...

Berlin, 28. Mai. Die Sperre auf die Affinen der Naphtha-Produktionsgesellschaft...

Waffenkäufe am 28. Mai. (Siehe auch die Waffenhandelsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Einmalige Notierungen für den 28. Mai. (Siehe auch die Notierungen für den 27. Mai.)

Wachstum des Marktes. Einmalige Notierungen für den 28. Mai. (Siehe auch die Notierungen für den 27. Mai.)

Einmalige Notierungen für den 28. Mai. (Siehe auch die Notierungen für den 27. Mai.)

Kuferte - Kindermehl - Krankenkost. Tausendfach bewährte Mischung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Filialgeschäftsstellen der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen. Annahmestellen für Abonnements und Inserate.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 28. Mai, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns containing financial data: Wechsel-Kurse, Anleihe-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Eisenbahn-Obligations, Eisenbahn-Privilgien, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligations, Eisenbahn-Privilgien, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligations, Eisenbahn-Privilgien.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Doltzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Comte-Corrent- u. Wechsel-Vorkehr etc.





Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Parteiführer des diesjährigen Kaisermanders.

Während des diesjährigen Kaisermanders ist, wie dem Reiz, Angeh. aus Dresden gemeldet wird, der Oberbefehl über die aus dem 4. und 10. Armekorps zu bildende Westarmee dem Generalobersten Freiherrn v. Hausen und über die aus dem 3. und 12. Korps zu bildende Ostarmee dem General der Infanterie v. Willow nunmehr übertragen worden.

Der Köfener S.-C.

Der in Raumburg a. S. tagende Köfener S.-C. Verband beschloß in einer gemeinsamen Sitzung der alten und jungen Sektionen, daß die dazu eingehende Kommission ihre Bemühungen um Beförderung von Veranlagungssäufern in Köfen fortsetzen solle, da es wohl als selbstverständlich zu betrachten sei, daß die Tagung des Verbandes auch fernere zehn in Köfen stattfinden.

Unglücks-Chronik.

Ein Unglücksfall ereignete sich am ersten Pfingstfeiertag vor Zörgau auf der Dahlemer Chaussee. Das vor einem Aufhängen gepannte Pferd des Gutsherrn Hoffmann aus Sittenroda raste durch Scheuerwände vor einem Automobil davon. Infolge einer plötzlichen Seitenabweichung des Wagens stieß der Wagen einen Baum und folgte um. Der Gefährtührer und vier Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Zum Teil trugen sie schwere, zum Teil leichtere Verletzungen davon. Der Wagen war fast demoliert.

Der vierjährige Sohn des Wäldermeisters und Wasserwärters des Ortsteiles Schöne aus Zeitz kam mit seinem Kutschenbesitzer auf Transmission zu nahe, wurde von derselben erfasst und mehrmals herumgeschleudert. Er trug eine Kopfverletzung und einen Beinbruch davon und mußte im Krankenhaus zu Halle aufgenommen werden.

Als der Leutnant Simon von Kaiser-Mann-Regiment in Gemmach am Sonnabend früh ausritt, stieg auf der Altmühlstraße sein Pferd und der Offizier stürzte ab. Simon erlitt schwere Verletzungen am Kopf und wurde bewußlos in seine Wohnung getragen.

Der Mühlener Herr Karl Himmelreich aus Scharbisdorf, der kürzlich mit seinem Gefährt verunglückte, ist in der Jänner Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Am ersten Pfingstfeiertag stürzte der Oberst G. Naap aus Wesselaublingen auf der Straße von Altsleben nach Haus-Teich vom Fahrtrabe und war sofort tot, da er einen Schädelbruch erlitten hatte. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe mit vier kleinen Kindern.

Dem 10-jährigen Sohne Paul der Witwe Ottilie Kühnast in Wesselaublingen wurde in der Pfingstnacht auf dem Hofe Weib bei Bedienung einer Presse die rechte Hand abgequetscht. Er fand Aufnahme im Kreis-Krankenhaus in Wernburg.

Am Pfingstfeiertag starb in Eisenacher Schwefelbäuser die älteste Sohn der Witwe Scharkenberg in Gerartshausen. Er hatte eine kleine Wunde am Arm nicht beachtet, die zu Blutergüssen führte. Der jüngste Sohn der Witwe fand vor Jahresfrist seinen Tod während des Wurfens eines Eisenschnitzmessers.

In Leipzig-Gohlis ereignete sich gestern an der Ecke der äußeren Kollatenstraße eine Stoßfahrt zweier Straßenbahnwagen. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Personen verletzt.

\* **Leutenberg, 27. Mai.** (Neuer Gemeindefestabend.) Zu der Gemeindefestabendfeier am 24. d. M. wurde der Kaufmann M. Rönde als Gemeindefestabend genäht. Derselbe wird das Amt am 1. Juli d. N. übernehmen.

\* **Wurdeburg (Saalekreis), 27. Mai.** (Schwarzbildschlag.) Am Sonntag wurde das Wäldermeister Wälder-Tiergarten gehörig, von seinem Gesellen zu einer Fahrt nach Halle benutzt neue Fahrrad, während sich letzterer in einem kleinen Gohliseer Gohliseer Gohliseer kaufte und angab, gelöst; daselbst ist ein Wälder-Tiergarten Nr. 1 635 563.

\* **Wernburg, 27. Mai.** (Die Gefährtsfrage.) Die Stadtvorstandsvorstellung genehmigte eine Besetzung des Magistrats, die dahin geht, bei der Beförderung der Stadt mit elektrischer Energie das Drehstrom-Gleichstromprojekt des Oberingenieurs Pfingst-Dresden angenehmer und ihm die Bauausführung gegen ein Honorar von 6000 Mark zu übertragen. Von einem weiteren Vortrage des Magistrats, mit der Allgemeinen Gefährtsfrage-Gesellschaft den Straf-

rungsvertrag abzuschließen, wurde Abstand genommen, da in letzter Stunde von der Heberland-Genossenschaft S. Wälderfeld ein Angebot eingegangen ist, das sich weitentlicher günstiger stellt als das der H. G. G. Eine Kommission soll sich nochmals mit der Frage beschäftigen.

+ **Giesleben, 27. Mai.** (Weißweidel.) - Zweite Lehrprüfung. Der Weidhof "zur Stadt Wälderburg" hieselbst ging durch Kauf für 35000 Mk. in die Hände des Reichsmeisters G. G. Wälder über. Die zweite Lehrprüfung begann hier am Montag vergangener Woche und endete Freitag. Es hatten sich dazu 44 Herren gemeldet; 40 waren erschienen, von denen 32 befanden.

+ **Stahfurt, 27. Mai.** (Wälder-Vergiftungen.) Von den polnischen Arbeitern der Firma G. Wälder, Hader & Co. hieselbst erkrankten im Laufe des heutigen Tages eine Anzahl Personen unter Vergiftungserscheinungen. Der zugezogene Arzt stellte Wälder-Vergiftung fest und ordnete die Ueberführung von 11 Personen in das Krankenhaus an. Eine weitere Anzahl Personen mühte ärztliche Hilfe gleichfalls in Anspruch nehmen. Verschiedene Strohballen der verstorbenen, verstorbenen Wälder befinden sich in Säcken der Polizei, die eine Stroh-Vergiftung auslöste.

+ **Freburg (H.), 27. Mai.** (Bei den Kirchengerichtungen.) 1911 wurde erzielt in Schleberoda 2600 Mk., Gersroda 2850 Mk. (1911: 505 Mk.), Golsen 1900 (1008) Mk., Münche-roda 912,50 (850) Mk., Zeuchwitz 6000 Mk.

+ **Arten, bei Golsweide, 27. Mai.** (Zurumeiche.) Am Donnerstag in der Angeltunde findet hier eine größere Feiertag die Zumeiche, statt. 1891 wurde die Kirche ausgebaut, doch fehlte es an Geld, um den Turmstumpf der 1624 errichteten Kirche zu ergänzen. Jetzt erst ist es möglich geworden, die Kirche zu vollenden, indem die Gemeinde in anerkannter Weise Opferwilligkeit das Besondere der Einkommenssteuer als freiwillige Gabe aufgebracht hat. Der Ortsvorsteher Wälder hat die Kirche außerdem noch die Turmpfeiler, der Kirchenneue Holz eine zweite Glocke nebst Stuhl und unser Vertreter auf der Prob-Synode Schartau eine Uhr mit vier Zifferblätter. Nun soll die Einweihung zu einem kirchlichen Fest für die Gemeinde gefeiert werden. Am 10. Uhr vernehmen sich die Götze, die mit der Wälder kommen, auf der Wälder in Schleweide, und heutigen die Wälder. Am 11. Uhr ist Festtag, an der Schule beginnend; die Musik der Salzweiler Männer, dann die Schulführer unter Blumenbaldachin, dann die Geistlichkeit im Ornat, die Kirchenältesten der benachbarten Dörfer, die Vorstandsmitglieder, Abordnungen der Wälder Vereine, usw. Am 11. Uhr beginnt der Festgottesdienst, in welchem der Golsweide Konfirmanden Giesmann und Giesmann aus Wälderburg die Festpredigt und Superintendent Langenau aus Wälder die Festpredigt hält. Um 2 Uhr findet ein Festessen mit Damen und um 3 1/2 Uhr Wälder in einem Zelte statt. Gemeinderat Giesmann und Giesmann hat eine Anfrage über die Frau im Haus und Gemeinde, Superintendent Langenau über die Pflichten der Mäntelmeister in einem modernen Gemeinde, die Einleitungsrede Pastor und Kreisinspektoren Wälder und Wälder aus Wälderburg freundlichst übernommen. Der Wälder Gefangenenverein, in dem die Wälder, die heutigen Jungfrauen, Solowjow und -Sänger haben ihre Mitwirkung zugesagt. Alles in dem Wälder ist ein schönes Festtag zu feiern, wo wie solche zur Schöpfung des kirchlichen Lebens schon öfters begangen haben.

+ **Wernburg, 27. Mai.** (Arbeitswoche.) Gestern nachmittag fand hier die Einweihung der dem gemeinnützigen Verein geschaffenen Parkanlagen statt. Zahlreiche Teilnehmer hatten sich eingefunden; auch die Randamtschaftsvereine aus Leipzig und Wälder, welche für den in Park aufgestellten Gedenkstein vom Heimatfest eine Karte geliefert hatten, waren zahlreich vertreten. Der Gefangenenverein und eine Musikkapelle brachten abwechselnd Heimatlieder zum Vortrag. Der Vorsitzende des Gemeinnützigen Vereins, Herr Esfeld, hielt die Begrüßungsansprache, derer Bürgermeister Dr. Esfelder übernahm im Namen der Stadt die Anlagen in Obhut. Sodann hielten noch Ansprachen die Herren Landratsamtsvorstehenden Herrmann und Esfeld.

+ **Altenhof a. d. Werra, 27. Mai.** (Am Brunnen vor dem Tore.) Durch verschiedene Zeitungen ging die Nachricht, daß der berühmte alte Lindenberg, die sogenannte Zimmerlinde, die vor 12 Tagen dem Sturm zum Opfer fiel, es gewesen sei, in dessen Schatten einst Wilhelm Müller sein Lied "Am Brunnen vor dem Tore" gedichtet habe. Diese Nachricht bedarf der Berichtigung. Wenn es überhaupt wahr ist, daß Wilhelm Müller sein Lied "Am Brunnen vor dem Tore" in unserer Stadt gedichtet hat, so kann mit diesem Lindenberg nur eine der Linden am Hospitalbrunnen gemeint sein und nicht die Zimmerlinde, die vom Sturm gefällt wurde, da zu der Zeit, als das Gedicht entstand, unter dieser Linde ein Brunnen noch nicht quoll.

- **Dresden, 27. Mai.** (Gnadenakt.) Der König von Sachsen hat am 25. cr. aus Anlaß seines Geburtstages 31 Strafgefangene begnadigt.

W. Wälder, 27. Mai. (Ein Reinfall.) 250 Korjettkanarbeiter der Firma Wälder u. Wälder haben nach dreimonatlichem Streik eine Arbeitspause erlitten. Die Firma erhielt genügend Ergänzungs- und Hilfswärter der Arbeit und wieder ein. Daraufhin sind nun die meisten Streikenden abgereist, um sich andernorts Arbeit zu suchen.

Kongresse und Ausstellungen.

Dritter Preußischer Reichstag.

Unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Rade (Berlin) wurde am 27. Mai in Hannover der 3. Preussische Richterkongress mit einer gefälligen Sitzung eröffnet. Der Tagung ist aus allen Teilen der Monarchie zahlreiche Teilnehmer. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Preussische Richterkongress sich von Anfang an 1200 auf 2456 Mitglieder gehoben habe. Das Verhältnis des Richterstandes zum Anwaltsstande schiedert der Redner wie folgt: "Wie sehen den Anwaltsstand eine fastwähle Einwirkung auf das öffentliche Leben und die Rechtspflege, die Gefährdung ausüben. Nicht Recht muß der Richterstand ihm gleichgültig sein, schon am Anfang den beiden Stellen immer mehr die erforderliche und dem Einklang dienende geistige Gleichgewichtung zu erzielen. Die Aufzuehaltung kann geradezu eine Verwahrlosung in dieser Beziehung keine förderliche Beworragung vor dem öffentlichen Leben und die Rechtspflege, die Gefährdung ausüben. Die Anwälte und Richter sind auf dem gleichen Boden erwachsen und gehören zu einander. Um einander zu fördern und zu heben, müssen beide Stände in der Entfaltung ihrer geistigen Kräfte weiterfein. Hierzu ist ein dem Deutschen Anwaltsstand gleichkommender Deutscher Richterbund nötig. Erst wenn zwischen beiden unter der Abstützung des deutschen Richterstandes als des Mannes ein gewisses Einverständnis über die neuen großen Gefährdungsweite erzielt sein wird, werden diese von dauerndem Werte sein. Wenn auch die und dort das schiefer ungetreue Wälder der beiderseitigen Aufgaben noch immer Zufammenhänge zwischen Rechtspflege und Gericht zeigen, die die Rechtspflege in der allgemeinen Bevölkerung herabzusetzen geeignet sind, so kann dies nur noch mehr dazu drängen, mit Hilfe der beiderseitigen Vereine und durch eine größere Annäherung derartigen Bemühen voranzubringen." (Beifall.)

Der Konferenzbericht wies ein glänzendes Bild auf. Es wurde dann weiter angetragt, Vorschläge für eine Unterfütterungsstelle zu machen. Schließlich wurde noch eine Resolution über die deutsche geistige Sammelstelle eingeführt. Heute, Dienstag, beginnen die fachwissenschaftlichen Beratungen.

Deutscher Lehrertag.

Unter Beteiligung von über 8000 Lehrern aus allen Teilen des Reiches sowie aus dem Ausland begannen am 27. Mai in der Reichshausstadt die Verhandlungen der diesjährigen deutschen Lehrerversammlung, die vom Allgemeinen Deutschen Lehrerverein mit dem Sitz in Berlin veranstaltet ist. Neben der Reichsregierung sind auch Vertreter der preussischen Staatsregierung zu den Beratungen erschienen. Aus dem Ausland sind Vertreter der Lehrerschaft Englands, Schwedens, Belgiens, Japans, Russlands und von allen aus Deutsch-Oesterreich erschienen. Der Verhandlungen ging die Eröffnung einer Schulausstellung voraus, die im preussischen Abgeordnetenhaus untergebracht ist und ein überraschendes Bild bietet über die Fragen der Schulhygiene, der Zeitschriften und des Wertunterrichts. Zahlreich sind auch die Nebenveranstaltungen des Deutschen Lehrertages. So treten u. a. schon am Montag nachmittag die vereinigten deutschen Lehrausgangsausschüsse für Jugendberufshilfen zu ihrer Hauptversammlung zusammen. Die Versammlung beschäftigt sich zunächst mit dem Thema "Volksbibliotheken und Jugendliteratur". Der Referent, Lehrer Naumann (Weihen), hatte hierzu Vorträge aufgestellt, in denen er u. a. ausführt, daß die Jugendberufshilfen von der Lehrerschaft als "Vorbereitung in den allerbekanntesten Grenzen ausgebaut sei. Im Anschluß daran legte der Redner Grundzüge für die Einrichtung und Verwaltung von Jugendberufshilfen in Bibliotheken vor. In zweiter Stelle beschäftigte sich die Hauptversammlung mit dem Thema: "Literarische Erziehung und Arbeitslehre". Der Referent H. Müller (Hildesheim) empfahl hier die Fortführung der Arbeit, die von der Disziplinierung der Jugendberufshilfen in den allerbekanntesten Grenzen ausgebaut sei. Das Ziel erfordert, daß nur Stoffe von künstlerischer Qualität, insbesondere solche der Volksliteratur, an das Kind herangebracht werden. Ferner hielt die freie Vereinigung für philologische Pädagogik unter dem Vorsitz des Oberlehrers

Advertisement for Continental Felge (Continental tires) and Perka (Kaffee-Ersatz). Includes logos for Continental and Perka, and text describing the products and their benefits.

